

# Gewerkschaftliche Monatshefte

Herausgegeben vom Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes

VIERTES JAHR

JULI 1953

MICHAEL FREUND

## Revolution über Deutschland

Am 17. Juni ereignete sich in der Sowjetzone etwas, wofür es keine Parallele in der Geschichte Europas nach 1945 gibt. Ein Regime stürzte zusammen: das Volk beherrschte die Straße und die Arbeiter stürmten in einer spontanen Aktion die Gebäude der Parteien und die Gefängnisse. Keine Hand erhob sich zum Widerstand. Freund und Feind nahmen es als unumstößliche Gewißheit, daß das Regime dem Untergang geweiht sei. Ein morscher Staat schien jäh in sich zusammenzusacken. Die Volkspolizei wagte nicht zu schießen und wollte nicht Kopf und Kragen riskieren, um ein sterbendes Regime zu retten. Das Regiment der Sowjetzone schien wie von einer Schnellfäule hinweggerafft zu werden.

Die Revolte vom 17. Juni kam im Gefolge einer Bankrotterklärung des Regimes. Ende Mai und Anfang Juni schien der Entschluß der Machthaber der Zone, die gewaltsame Sowjetisierung der Sowjetzone aufzugeben, festzustehen. Im Sommer 1952 war beschlossen worden, die unabhängigen Bauern zu liquidieren, den Mittelstand auszuschalten und die Arbeitskraft bis zum äußersten auszunützen. Seit dem Sommer 1952 ist die Ostzonenpresse voll von den angeblichen Gelöbnissen der Belegschaften der Betriebe, freiwillig die Normen zu erhöhen. Das Ganze stand im letzten Grunde unter der Devise: Kanonen statt Butter, Erst in seiner Rechtfertigungsrede am 17. Juni 1953 hat *Grotewohl* das auch offen zugegeben, die „Aggression des Westens“ trage die Schuld, was auf deutsch heißt: die Rüstungsmaßnahmen und die Rüstungswirtschaft der Sowjetzone. Die Konsumgütererzeugung wurde gedrosselt, die Entbehrung als eine patriotische Tugend gefeiert. Die Maßnahmen, die kurz vor der Revolte getroffen wurden, zeigen zur Genüge, mit welchen Mitteln die Einstampfung der Zone vorangetrieben wurde. Ein Beschluß der Regierung verbietet, Treuhänder auf Bauernhöfen einzusetzen, deren Besitzer durch Steuerschulden oder mangelhaft erfülltes Ablieferungssoll in Schwierigkeiten geraten waren. Man hat die Steuerschulden der Bauern und ihr Ablieferungssoll emporgeschraubt, bis sie nicht mehr zu erfüllen waren und dann den Hof enteignet. In seiner Selbstbeichtigungsrede vom 17. Juni 1953 führt *Ulbricht* anklagend aus, daß man den „Entzug der Lebensmittelkarten für einen großen Teil des Mittelstandes“ praktiziert habe. Die Normen für die Arbeiterschaft wurden am 17. Juni entscheidend revidiert. Man hat sie also so hoch gesteigert, daß die Arbeitskraft bis zum Weißbluten ausgenützt wurde. Höhere Renten und Versorgungsgüter wurden vor und nach der Revolte versprochen. Dadurch wurde offenkundig gemacht, daß man vorher die Lebenshaltung der in der Sowjetzone „Über-

flüssigen“ bewußt unter das Existenzminimum geschraubt hatte. Die Menschen, die man derart in die Tiefe hinabstieß, aber wollte man auf die Bundesrepublik ausschütten und ausleeren. Man hat die Massenflucht, wenn nicht gefördert, mindestens ermöglicht und geduldet. Das wird jetzt offen zugegeben. Der Partei wird in der Erklärung des Politbüros vorgeworfen, daß die „aufgetretene ungesunde Einstellung der Gleichgültigkeit gegenüber der Republik-Flucht“ eine grobe Unterschätzung der politischen Tragweite dieser Tatsache gewesen sei.

Die Massenflucht aber war der Ausdruck für die Revolution, die sich seit dem Sommer 1952 in der Ostzone vollzog. Um die Wende vom Mai zum Juni 1953 stand der Fehlschlag dieser Politik fest. Diese Politik war der Versuch, die Methoden der gewaltsamen Industrialisierung eines zurückgebliebenen Agrarstaates auf ein hochentwickeltes Industrievolk anzuwenden, das die industrielle Revolution längst hinter sich hatte, wie sie jetzt der Bolschewismus mit seinen Methoden im vorkapitalistischen Raume Europas durchführte. Es ist bezeichnend, daß in der Tschechoslowakei dieselben Aufstände in einer anderen Form und in einem anderen Umfang stattfanden, wie sie jetzt die Sowjetzone erschüttern. Die Tschechoslowakei gehört so wenig wie die Sowjetzone dem agrarisch rückständigen Europa zu, das der eigentliche „Raum“ der bolschewistischen Herrschaft ist. Wie immer es mit dem übrigen Machtraum der Sowjetunion bestellt sein mag, mit ihrer Beherrschung Mitteleuropas und der Tschechoslowakei hat sie weit über die Grenzen hinausgegriffen, die Geschichte und Natur ihr gesetzt haben.

Am 17. Juni hat der kommunistische Sowjetstaat eine Schlacht verloren. Ein Volk bäumte sich gegen sein sozialökonomisches System in einem jähen, explosiven Ausbruch auf. Die Panzer der sowjetischen Wehrmacht haben eine Niederlage wettmachen müssen, die das System des Sowjetstaates erlitten hatte. Als die sowjetische Militärregierung entschied, die bewaffnete Macht einzusetzen, war die Revolte zu Ende. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß festgestellt werden, daß das russische Militär äußerst diszipliniert vorging und sich nicht die mindesten Ausschreitungen zuschulden kommen ließ. Es hatte offenbar Befehl, von der Waffe nur im äußersten Fall Gebrauch zu machen. Es wäre ganz anders ausgegangen, wenn man die russischen Soldaten wie in jenen schrecklichen Tagen des April und Mai 1945 auf das deutsche Volk losgelassen hätte, oder auch nur mit den Panzergeschützen in die dicht gedrängten Menschenmassen hineingefeuert hätte. Auch die aufständischen Volksmassen waren besonnen genug, sich auf einen aussichtslosen Kampf mit den Panzern nicht einzulassen. Es wird übrigens glaubhaft berichtet („Le Monde“), daß die Toten bei den Straßenunruhen hauptsächlich auf das Konto einzelner Volkspolizisten und fanatisierter SED-Leute kamen. Die Exekutionen sind schrecklich genug, durch die einem bankrotten System mit Blut bescheinigt werden sollte, daß es nicht allein die Schuld an dem Aufstand trage.

Die Flamme, die in diesen beiden Tagen so gewaltig loderte, ist ausgebrannt. Die Erhebung der Arbeiter war ein explosiver und unregelter Ausbruch. Ein weltgeschichtlicher Tag ist zweifelsohne verspielt worden. Der Zorn des Volkes entlud sich über die Einrichtungen der Partei und zerschlug die Symbole des Zwangsstaates. Aber nichts wurde getan, um den Forderungen der Massen artikulierten Ausdruck zu geben und eine improvisierte handlungsfähige Vertretung der Zone zu schaffen. Der Westen blieb Zuschauer und ließ vor seinen Augen die Bewegung im Osten untergehen, die sich zu seinen Idealen bekannte. Es erwies sich, was es bedeutet, daß die freien Organisationen drüben fehlen, die Parteien und die Gewerkschaften — die größte Schuld der Machthaber der Zone. Hätte es beispielsweise drüben eine durchorganisierte freie Gewerkschaftsbewegung gegeben, dann hätte sie vielleicht den Volkssturm auffangen, vielleicht ihn lenken und auf konkrete Ziele richten können. Die Massen drüben

## REVOLUTION ÜBER DEUTSCHLAND

können sich nicht mehr selbst helfen. Es ist die Aufgabe Deutschlands und der freien Welt, ihnen Institutionen und Mittel zu geben, um ihrem Freiheitsverlangen einen konkreten und artikulierte Ausdruck zu geben.

Der 17. Juni hat uns eine große und gewaltige Tatsache ins Bewußtsein zurückgerufen: die sowjetischen Panzer. Um sie allein dreht es sich: es gibt nichts anderes in der Zone. Nur sie sind eine Realität. Das Regime ist es nicht. Das Regime ist in einer Viertelstunde wegzublasen. Wenn einmal diese Panzer fort sind, dann wird es unter der Gewalt des Volkes zerdrückt wie eine Pappschachtel unter dem Dampfhammer.

Es gibt also nur eine Frage: wie sind diese Panzer wegzubringen? Sie sind nicht wegzublasen, und sie sind auch nicht wegzustreichen. Gegen sie ist jeder Volksaufstand machtlos. Das wissen wir nun. Es bleibt also: Man muß die Sowjets bewegen, diese Panzer abzuziehen: durch Druck oder Vorteil. Proteste und Resolutionen vermögen nichts. Durch Reden und Parlamentsbeschlüsse werden in der Tat die großen Fragen der Zeit nicht entschieden. Wenn es nicht eines Tages durch Blut und Eisen geschehen soll, dann bleibt nur ein internationaler Vertrag übrig, der auf einer eiskalten und nüchternen Abmachung beruht. Bar um bar, Zug um Zug, wie es *Bismarck* immer gesagt hat! Internationale Verträge sind nur auf der Basis des *do ut des* (ich gebe, damit du gibst), möglich. Je weniger also öffentlich über Viermächteverhandlungen geredet wird, desto besser! Solch ein Vertrag kann nicht im Lichte der Öffentlichkeit ausgehandelt werden. Außer einem internationalen Vertrag, der den Sowjets eine von ihnen als ausreichend anerkannte Gegenleistung für die Preisgabe ihrer Zone gewährt, gibt es nur noch ein einziges Mittel, die sowjetischen Panzer wegzuschaffen: andere Panzer!

Es ging nach dem 17. Juni ein Bild durch die Weltpresse, die es naiv abdruckte, Junge Burschen werfen gebückt Steine gegen die sowjetischen Panzer. Es war ein bedrückendes Bild, ein Sinnbild der deutschen Lage: Jungen, die Steine gegen Panzer werfen. Das Bild ist nur so weit tröstlich, als es zeigt, wieviel seit dem Mai 1945 in Berlin anders geworden ist. Wer hätte das im Mai 1945 gewagt! Welch schreckliche Lage der Deutschen aber, daß ihnen nur übriggeblieben ist, mit Steinen gegen sowjetische Panzer zu werfen. Die deutsche Wiedervereinigung darf in der Tat keine Frage bleiben, die zwischen dem deutschen Volk und russischen Panzern ausgetragen wird. Resolutionen des Westens und Protestnoten über die Verwerflichkeit des sowjetischen Vorgehens bringen dem deutschen Volk in der Ostzone wenig Hilfe.

Als die Siegermächte Deutschland spalteten, wurde Deutschland ihre Verantwortung. Und sie können aus dieser Verantwortung erst an dem Tage wieder entlassen werden, da Deutschland wieder vereinigt ist, oder anders gesagt: da es wieder ein Deutschland gibt. An diesem Tag wird aber auch mit der Schnelligkeit und Unbarmherzigkeit des Schicksals alles in der Zone der Sowjets verschwunden sein, was nicht deutsch ist, und was nur von der Gnade der Besatzungsmächte lebt: „das Regime“. Die Deutschen haben das Ihre getan. Die Reihe ist nun an den Weltmächten. Möge sie der 17. Juni an ihre Verantwortung gemahnen.

### THEODOR HEUSS

*Ich will gewiß in dieser Stunde keine sozialpolitische Betrachtung anstellen über die völlige Perversion, die das Gewerkschaftsprinzip und der Leistungsgedanke in der Sowjetzone erfahren. „Norm“ ist der Begriff geworden für das mit ausgelaugtem Pathos dargebotene Gewaltverfügen über die menschliche Kraft. „Vertrag“ im Arbeitsverhältnis ist und bleibt dem Rechtscharakter der Freiheit zugeordnet.*